Plauderei mit einem Vielschreiber

Krimi-Autor Benjamin Cors liest im Innenhof der IHK und lässt sich von den Zuhörern seine Bücher signieren

Von Anja Baumgart-Pietsch

WIESBADEN. Er weiß schon, wie er sein Publikum fesselt. Nur wenige Sätze braucht der Journalist und Krimiautor Benjamin Cors, bis man ihm buchstäblich an den Lippen hängt. Und in der Pause tatsächlich seine Bücher signiert: Das läuft hier umgekehrt, denn die Zuhörer signieren dem Autor die Seiten seines Buchs. „Sehen Sie hier“, sagt Benjamin Cors. „Das ist von letzter Woche aus Hannover. Ich liebe das. Schreiben Sie Ihren Namen rein. Vielleicht finden Sie den dann im nächsten Krimi als Opfer oder Täter!“ Wer weiß – Cors ist ein echter Vielschreiber. Neun Bücher in zehn Jahren hat er schon verfasst, und damit die Quote wieder stimmt, werden nächstes Jahr gleich zwei herauskommen.

Krimireihe, die in Nordfrankreich spielt

Der Journalist, in der Normandie aufgewachsen, schreibt eine sehr erfolgreiche Krimireihe, die in Nordfrankreich spielt, rund um den Personenschützer Nicolas Guerlain. „Ja, da mache ich gerade einen achten Band“, erklärt er einer Zuhörerin, die daraufhin begeistert applaudiert. Und zwei Bände gibt es derzeit in der neuen Serie um die „Gruppe 4“, die in Serienmordfällen ermittelt. Auch da kommt schon der Nächste.

Jakob Krogh und Mila Weiss heißt das Ermittlerduo, das sich die Bälle bei der Arbeit locker zuspielt, ein bewährtes Krimi-Rezept, das sich durch die beiden bislang erschienenen Bände „Krähentage“ und „Aschesommer“ zieht. Letzteres Buch ist gerade frisch herausgekommen, Benjamin Cors liest im idyllischen Innenhof der Industrie- und Handelskammer (IHK), einem der kreativ ausgewählten Schauplätze der diesjährigen „Wiesbaden liest“-Reihe daraus. Beziehungsweise: Er „moderiert“ den Abend eher, als dass er nur vorliest. Zehnmal sei er schon in Wiesbaden gewesen, führt der in der Nähe lebende Autor aus, mehrmals im „Heimathafen“, auch schon in diversen Vororten, aber diese Location ist ihm neu: Trotz allerlei Umgebungsgeräuschen funktioniert der mit Biertischgarnituren bestuhlte Innenhof sehr gut, und als ein Polizeiwagen mit Martinshorn vorbeifährt, baut Cors das auch gerade mal in seine Lesung ein. Er liest immer nur kurze Abschnitte aus seinem Buch, beschließt diese mit „Vielen Dank“, erhält Applaus und erzählt dann, wie er schreibt. Vorzugsweise morgens um 6 Uhr in seinem Lieblingscafé – wo das ist, wird nicht verraten – und die Inspiration kommt aus dem Alltäglichen. Das darf auch gerne mal eine Menge Riesling sein, mit den Nachbarn gemeinsam vernichtet – daraus entsteht dann eine Kurzgeschichte, die Cors gar nicht vorliest, aber deren Inhalt so witzig zusammenfasst, dass er hier ebenfalls alle Lacher auf seiner Seite hat. Auch eine Natur-Dokumentation im Fernsehen hat ihn inspiriert, als er sie mit seinen Kindern angeschaut hat – „natürlich gucken wir nur so etwas und essen dabei Gemüsesticks“, behauptet Cors, wer weiß schon, ob das stimmt. Ein Autor braucht Fantasie, und die hat er – ob es ums Alltägliche geht oder um Serienmörder. „Wer harte Lektüre liebt, sollte zu dieser Serie greifen“, empfiehlt ein Kritiker. Und wie das Ermittlerduo auf zwei steifgefrorene, am Haken aufgehängte Leichen stößt, das ist schon sehr realistisch geschildert. Macht sicher Spaß, die Krimis in ganzer Länge zu lesen und dabei die Ermittler genauer kennenzulernen. Das nur erratisch funktionierende Mikrofon lässt die komische Ader des Krimiautors weiter zu Hochform auflaufen, er erzählt Anekdoten von anderen Lesungen und dann beschließt er den lauschigen Abend sogar noch mit einem eigens verfassten Wiesbaden-liest-Gedicht:
Unterhaltsamer geht’s wirklich kaum.

(c) VRM Content & Co. KG

Benjamin Cors schreibt am liebsten morgens um 6 Uhr in seinem Lieblingscafé, verrät er seinem Publikum im IHK-Innenhof. Foto: Volker Dziemballa/Vollformat